

Die schönsten Edelsteine haben es an sich, dass sie in der Regel auch schwierig zu finden sind. Trotzdem hat sich die Neugier für den glücklichen Finder immer noch bezahlt gemacht. Ähnliches gilt für ein ganz besonderes Juweliergeschäft, das, wenn auch inmitten der Innenstadt, doch etwas verborgen liegt. Ursprünglich unterhalb der Albrechtsrampe der Albertina von dem Alpinisten Heinrich Christian Jäger gegründet, wurde das damalige Geschäftslokal bei Bombenangriffen im Jahre 1945 leider vollständig zerstört.

Schlendert man von dort aus heute nur etwa hundert Meter weiter, findet man, versteckt in einer von der Straße aus uneinsehbaren Passage der Hofburg, das Geschäft seines Urenkels Dr. Stefan Hammerl, welches er mit seiner Gattin Ingeborg Hammerl führt. Mit dem ehemaligen Lehrmittelgeschäft seines Urgroßvaters hat dieses freilich kaum mehr etwas gemein, wenn auch die natürliche Schönheit der Edelsteine nach wie vor im Vordergrund steht. Schon beim Betreten des Geschäftslokales spürt man die Nostalgie und Eleganz eines typischen Altwiener Betriebes. Einige beeindruckende Mineralienexponate und Fossilien erinnern noch an die Sammlerleidenschaften des Urgroßvaters. Dunkle Holzvittrinen und wunderschöne, klassische Hoffmannlampen - ein gediegenes Ambiente, das einen perfekten Rahmen für die wertvollen Kleinodien aus dem Hause Hammerl darstellt.

Mit der Spezialisierung auf facettiert geschliffene Edelsteine in nur den besten Qualitätsstufen hat man sich in Wien längst einen herausragenden Ruf erarbeitet. In mit Feingefühl abgestimmten Kombinationen kommen Aquamarin, Turmalin und Saphir gemeinsam mit anderen, für die Schmuckherstellung ungewöhnlichen Edelsteinen, zur vollen Geltung. Es entstehen Kreationen, denen man die Liebe zum Detail und handwerkliche Kunstfertigkeit ansehen kann. Nach Designs von Ingeborg Hammerl entstehen unvergleichliche Einzelanfertigungen, die allesamt handwerkliche Meisterstücke sind. Zur Verwendung kommen nur die besten Materialien und Edelsteine. Anhand von detaillierten



Modellzeichnungen wird gemeinsam mit dem Kunden die endgültige Form festgelegt. Die Steine für diese Schöpfungen stammen von den renommiertesten internationalen Edelsteinmessen, wie etwa der „Basel World“, der „Intergem“ in Idar-Oberstein oder der „Inhorgenta“ in München, deren Besuch jedes Jahr ein Fixpunkt ist.

Eine Besonderheit sind die farbenprächtigen Ketten aus antiken „Millefiori“-Muranoglasperlen, die zum Teil beinahe zweihundert Jahre alt sind und in den von Ingeborg Hammerl handgefertigten Ketten ihre Renaissance erleben. Daneben findet man hier aber auch unvergleichliche Sammlerstücke, wie Achatschalen aus Idar-Oberstein, Parfum-Flacons, von Hand gefertigte Schatullen und edlen Gebrauchsdosen mit Goldapplikationen sowie handgravierte Siegelringe.

Bei Stefan und Ingeborg Hammerl findet man einzigartige Schmuckstücke, die eine zeitlose, unvergängliche Schönheit ausstrahlen und es schaffen, den Betrachter in Staunen zu versetzen.



Nach Designs von Ingeborg Hammerl entstehen unvergleichliche Einzelanfertigungen, die allesamt handwerkliche Meisterstücke sind.



See english translation on page 211

	JUWELEN HAMMERL	Augustinerstraße 9 A-1010 Wien
		Telefon +43 (0) 1 / 535 97 69 Telefax +43 (0) 1 / 535 31 73
		s.hammerl@magnet.at www.juwelen-hammerl.at

„Wirklicher Luxus ist es, gut beraten zu werden“ meint Nicolas Venturini zu den feinen Maßhemden, die er hier in der Spiegelgasse anbietet. Seit dem Jahr 1906 werden hier bereits von Hand genähte Hemden angeboten. Alles begann, als Gino Venturini von seinem Vater aus Triest in ein Internat nach St. Paul im Lavanttal geschickt wurde. Er studierte in Wien Welthandel, kehrte aber nicht mehr nach Italien zurück. 1962 übernahm er schließlich das wunderschöne Innenstadtlokal von Herzog Hemden, für das der damalige Besitzer keinen Nachfolger aus der Familie mehr gefunden hatte. Mittlerweile hat Nicolas Venturini die Führung des Geschäfts von seinem Vater übernommen, der aber auch weiterhin als Seele des Hauses regelmäßig anzutreffen ist. Ein Maßhemd einzukaufen ist etwas völlig anderes als sich ein Hemd von der Stange zu kaufen, es ist ein Erlebnis für sich. Am Beginn steht eigentlich immer das persönliche Gespräch um heraus zu finden was dem künftigen Träger besonders wichtig ist. Denn schließlich gibt es da viele Möglichkeiten, Details und kleine Entscheidungen die getroffen werden müssen. Welche Form soll der Kragen haben? Welches Einlagenmaterial soll für den Kragen verwendet werden? Alleine für die Einlage stehen sechs verschiedene Materialien zur Verfügung, die, untereinander kombiniert, dem Kragen die gewünschte Festigkeit und Fülle verleihen. Auch die Form der Manschetten wird bestimmt und sogar wo einzelne Nähte liegen sollen. Es gibt gewisse Grundformen und Muster an welchen man sich orientiert, letztendlich aber wird doch alles an den jeweiligen Kunden angepasst. Zuletzt wird der Stoff für das Hemd ausgewählt – etwa 500 verschiedene, hochqualitative und selbstverständlich vollverzwirnte Baumwollstoffe stehen zur Wahl. Von dieser Vielfalt an Möglichkeiten sind manche Kunden zuerst geradezu überwältigt, Nicolas Venturini steht dabei helfend und beratend zur Seite die richtige Wahl zu treffen. Nachdem Maß genommen wurde, wird ein erster Schnitt entworfen, aus dem schließlich ein Probehemd entsteht. Bei einer Anprobe

werden schließlich noch letzte Korrekturen umgesetzt, das Hemd erhält quasi seinen Feinschliff. Erst jetzt wird aus den fertigen Schnittmustern das endgültige Hemd hergestellt. Im Norden Wiens, in dem kleinen, verträumten Ort Kleinrötz, ist in einem ehemaligen Filmatelier die Näherei der Familie Venturini untergebracht. Mehr als 40 erstklassige Näherinnen arbeiten hier, sie sind das wahre Kapital des Familienbetriebs. Hier werden auch verschiedene Reparaturen durchgeführt. Ein Maßhemd hat nämlich eine wesentlich längere Lebensdauer und durch die hervorragende Stoffqualität auch eine höhere Strapazierfähigkeit – irgendwann sind aber auch hier Kragen und Manschetten abgenutzt. Diese können leicht wieder erneuert werden und so beginnt für so manches Maßhemd ein zweites Leben.

Es begeistert zu sehen, wie viel Leidenschaft und Hingabe man in das eigene Produkt investiert und wie sehr man sich damit auch persönlich identifiziert. Nicolas Venturi meint dazu: „Ich möchte Menschen auf der Straße treffen die sich freuen mich zu sehen, weil ich ihnen ein gutes Hemd gemacht habe. Wenn ich das erreiche, bin ich glücklich.“



Ich möchte Menschen auf der Straße treffen die sich freuen mich zu sehen, weil ich ihnen ein gutes Hemd gemacht habe. Wenn ich das erreiche, bin ich glücklich.



HEMDEN HERZOG
– GINO VENTURINI

Spiegelgasse 9
A-1010 Wien

Telefon +43 (0) 1 / 512 88 45
Telefax +43 (0) 1 / 513 84 90

nicolas@venturini.at
www.venturini.at

Es gibt wohl nur wenige Unternehmen, die behaupten, in Wien konkurrenzlos zu sein, aber wie viele mag es schon geben, die, ohne Widerspruch fürchten zu müssen, behaupten können, sie seien in ganz Europa ohne Konkurrenz?

Wilhelm Jungmann und Neffe ist eines der sowohl ältesten als auch renommiertesten Familienunternehmen in Wien. Den Grundstein legte bereits 1836 Leopold Jungmann mit seiner „Commissionswaarenhandlung“. Es war sein Sohn Wilhelm, der dreißig Jahre nach der Gründung einen Handel mit „Schneiderzugehör“ anmeldete und damit die Richtung für das weitere Schicksal des Betriebes entschied. Wenig später wurde der Handel vor allem auf feinste Stoffe ausgerichtet. Im Frühling des Jahres 1881 öffnete schließlich das repräsentative Geschäftslokal am Albrechtsplatz seine Pforten, ein Meisterstück der charakteristischen Architektur der Gründerzeit. Mit der Auszeichnung als k.u.k. Hoflieferant erfolgte noch im selben Jahr der Ritterschlag für das Unternehmen und damit der Beginn einer Blütezeit des Hauses Jungmann.

Nach einer langen und bewegten Geschichte hat heute Georg Gaugusch die Führung des Unternehmens inne. Vieles hat sich seit der Gründung verändert und doch ist vieles gleich geblieben. Der Handel mit feinsten Stoffen von unübertroffener Qualität steht nach wie vor im Vordergrund. Tatsächlich ist es so, dass es Stoffe in dieser Qualität und solcher Auswahl nirgends sonst mehr in Europa gibt. So ist es auch kaum verwunderlich, dass die Kunden von Jungmann & Neffe über den ganzen Globus verteilt sind. Hier beschränkt man sich auf die edelsten, hochwertigsten und exklusivsten Textilien. Gute Stoffe wird man hier nicht finden – sondern nur die Besten, quasi den weißen Kaviar der Textilbranche. Die Konzeption des Geschäftslokals ist auch heute noch so genial, wie zu seiner Eröffnung und erfüllt alle Anforderungen eines modernen Betriebs. Mehr als 1000 verschiedene Stoffe in Topqualität – darunter erstklassige Wollstoffe, Tweed, Kaschmir und Vicuña – der renommiertesten Anbieter wie Zegna, Holland&Sherry oder Loro Piana warten in den Lagerfächern auf



einen Käufer. Zu den Kunden von Jungmann & Neffe zählen sowohl Schneider als auch Privatpersonen, für die nur die hochwertigsten Stoffe in Frage kommen. Eine Investition, die sich bezahlt macht, denn man sieht und fühlt sofort, dass sie mit Materialien, aus denen Konfektionsware gefertigt wird, wenig gemein haben. Selbstverständlich ausschließlich aus Naturfasern hergestellt, greifen sie sich anders an, fallen schöner und sind angenehm auf der Haut zu tragen. Darüber hinaus findet man hier auch zahlreiche ebenso edle Accessoires wie Seidentücher und -schals, Manschettenknöpfe und eine umfangreiche Auswahl an Seidenkrawatten.

Als besondere Dienstleistung bietet Jungmann & Neffe in Zusammenarbeit mit mehreren Schneidern maßgeschneiderte Kleidungsstücke aus den eigenen Produkten an – eine perfekte Synthese feinsten Textilien und traditioneller Handwerkskunst.



WILHELM JUNGMMANN
& NEFFE

Albertinaplatz 3
A-1010 Wien

Telefon +43(0)1 / 512 18 75
Telefax +43(0)1 / 512 14 65

office@feinestoffe.at
www.feinestoffe.at

Mit der Auszeichnung als k.u.k. Hoflieferant erfolgte noch im selben Jahr der Ritterschlag für das Unternehmen und damit der Beginn einer Blütezeit des Hauses Jungmann.

